

Breitbandstrategie 2030

Handlungsbedarf

Die Erreichung der Digitalisierungsziele der Europäischen Kommission ist auch für die österreichische Bevölkerung, für die Unternehmen sowie die öffentlichen Einrichtungen von immanenter Bedeutung. Deshalb ist eine flächendeckend ausgebaute Gigabit-fähige Kommunikationsinfrastruktur – insbesondere auch zur digitalen Inklusion der ländlichen Regionen – prioritäres Ziel der österreichischen Bundesregierung (Konnektivitätsziel).

Die Breitbandstrategie 2030 gibt einen Überblick über die aktuelle Entwicklung in Europa (Abschnitt 1) und beinhaltet eine Darstellung der Ausgangslage in Österreich (Abschnitt 2) einschließlich einer Zusammenfassung der bisher unternommenen Maßnahmen. Im Anschluss daran folgt die Vision für Österreich mit einem klaren Zielbild bis 2030 (Abschnitt 3 und 4). Abschnitt 5 beschreibt den der Breitbandstrategie 2030 zu Grunde gelegten Zeitplan und Abschnitt 6 fasst die damit einhergehenden Maßnahmen in vier Themenblöcken zusammen.

Ziele

Mit der im August 2019 veröffentlichten Breitbandstrategie 2030, die die bereits 2018 veröffentlichte 5G-Strategie integriert, bekennt sich Österreich zu den Europäischen Zielen, geht aber über diese weit hinaus. Die Vision für 2030 lautet: Österreich soll bis 2030 flächendeckend mit symmetrischen Gigabit-fähigen Zugangsnetzen versorgt sein. Ein engmaschiges Glasfasernetz in Verbindung mit einer universell verfügbaren mobilen Versorgung ermöglicht jeder Bürgerin und jedem Bürger, jedem Unternehmen und allen öffentlichen Einrichtungen die Chancen der Digitalisierung überall im Land zu gleichen Bedingungen zu nutzen.

Maßnahmen/Aktionsplan

Zur Erreichung des österreichischen Konnektivitätsziels sind in der Breitbandstrategie 2030 folgende vier Maßnahmenbündel ausführlich beschrieben:

- **Strategische Maßnahmen:** Hier geht es unter anderem um die wissenschaftliche Aufarbeitung der Bedeutung von Breitband und IKT entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ein wesentliches Thema ist auch die Realisierung von Open-Access-Netzen beziehungsweise Open-Access-Modellen. Dadurch soll die Infrastruktur für den Breitbandausbau jedem Diensteanbieter zu gleichen Bedingungen zur Verfügung stehen. Davon sollen insbesondere dünn besiedelte Regionen profitieren.
- **Legistische Maßnahmen:** Hier geht es um die Neugestaltung von Förderrichtlinien auf Bundes- und Länderebene nach den Vorgaben des EU-Rechtsrahmens. Ziel ist eine investitionsfreundliche Auslegung des europäischen Rechtsrahmens.
- **Förderungsmaßnahmen:** In diesem Kontext geht es unter anderem um die Weiterentwicklung von Fördermodellen und die Förderung der Markteinführung von digitalen Anwendungen und Produkten. Wichtige Themenfelder sind dabei: „Mobilität und Verkehr“, „Wirtschaft und Industrie“, „Umwelt und Energie“, „Gesundheit, Pflege und Soziales“.
- **Begleitmaßnahmen:** Ziel der begleitenden Maßnahmen ist eine Erleichterung des Infrastrukturausbaus. Dabei sollen unter Einbindung der Länder und Gemeinden Wege gefunden werden, den Aufwand bei der Mitnutzung von Infrastruktur zu minimieren und Bauvorhaben zu beschleunigen. Richtlinien für Ko-Investments durch Infrastrukturbetreiberinnen und Infrastrukturbetreiber sollen den wettbewerbsrechtlich vertretbaren Rahmen abstecken, in dem die Zusammenarbeit zwischen Infrastrukturanbietern möglich sein soll. Eine weitere Begleitmaßnahme ist der Ausbau der Informations- und Kommunikationsmaßnahmen. Diese sollen breiten Bevölkerungsschichten das Potenzial der Nutzung der modernen Informations- und Kommunikationsanwendungen über Breitband näher bringen. Dazu wurde als eine zentrale Maßnahme die Plattform „fit4internet“ zur Förderung digitaler Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger ins Leben gerufen. Die Angebote dieser Plattform findet man auf der gleichnamigen Website www.fit4internet.at.

Mögliche Rolle der LEADER-Regionen

LEADER-Regionen können einen wertvollen Beitrag bei der Bewusstseinsbildung und bei der Beratung im Vorfeld des Breitbandausbaus leisten.

Mögliche Leistungen und Initiativen von LEADER-Regionen sind:

- Koordination der Zusammenarbeit der Gemeinden beim Breitbandausbau.
- Analyse des aktuellen Standes der Breitbandversorgung in der Region.
- Erstellung eines Konzepts und Maßnahmenplans für den Breitbandausbau in der Region.
- Know-how-Transfer: Unterstützung des Austauschs zwischen Technologieanbieterinnen und Technologieanbietern mit Gemeinden und Diskussion der unterschiedlichen Interessenlagen, zum Beispiel im Rahmen von Informationsveranstaltungen.
- Abstimmung mit anderen Bauvorhaben im Bereich Infrastruktur, um durch Mitverlegung Kosten für den Breitbandausbau zu senken.
- Organisation von Schulungen für Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern (Politik und Verwaltung)
- Regionale Koordination und Kommunikation der Umsetzungsmaßnahmen.

Link zur Strategie:

<https://info.bmlrt.gv.at/service/publikationen/telekommunikation/breitbandstrategie-2030.html>

Rückfragehinweis zur Strategie

Träger: BMLRT

Anfragen an: Abteilung IV/10: Telekompolitik und IKT-Infrastruktur

Telefon: +43 1 71100

E-Mail: breitbandbuero@bmlrt.gv.at

Erstellt durch

netzwerk
zukunftsraum
land
LE 14-20

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 **LE 14-20**
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete 